

Probleme des Stahlpakts

Die Internationale Rohstahlgemeinschaft umfaßt fünfundsiebzig Prozent der Weltzeugung an Rohstahl, und diese Tatsache verleiht ihrem Schicksal die größte weltwirtschaftliche Bedeutung. Bis zum 1. Mai dieses Jahres ist zum erstenmal die Möglichkeit gegeben, so zum 31. Oktober zu kündigen. Große Ereignisse, aber auch große Möglichkeiten werfen aber bereits sich ihre Schatten voraus, und so beschäftigt sich die internationale Öffentlichkeit schon seit Wochen mit der Frage, ob eine Kündigung erfolgen werde oder nicht.

Hier ist auch heute noch völlige Ungewißheit vorhanden, dagegen war seinen Augenblick die Frage zweifelhaft, welches Land als einziges an einer eventuellen Kündigung interessiert sein könnte. Es ist Deutschland. Um diese Tatsache zu verstehen, muß man an die Zeit zurückdenken, die vor dem Abschluß der Internationalen Rohstahlgemeinschaft liegt. Damals begründete man den Abschluß des Paktes gegenüber der deutschen Öffentlichkeit mit weltwirtschaftlichen Erwägungen. Es sei unbedingt notwendig, für den Weltmarkt Preisvereinbarungen abzuschließen, das sei im Interesse des gesamten deutschen Volkes, für das der Export und seine Sicherung eine „Lebensfrage“ darstelle. Unter dem Eindruck dieser Argumentation hat sich die deutsche Öffentlichkeit mit wenigen Ausnahmen für diese Internationale Rohstahlgemeinschaft eingestellt, und es gab auch gewisse „realpolitisch“ eingestellte Kreise innerhalb der Arbeiterbewegung, die in dem Abschluß einer solchen Vereinbarung eine „passifistische Tat“ sahen, da sie hofften, hierdurch Frankreich und Deutschland zu „versöhnen“.

Der Zweck der Vereinbarung war — so wurde offiziell von seiten der beteiligten kapitalistischen Gruppen erklärt — eine Hebung der Weltmarktpreise durch Preisabreden und Abkühlkonventionen. Mit dieser Begründung setzte sich auch die deutsche Reichsregierung für den Abschluß ein. Inzwischen sind zweieinhalb Jahre vergangen und Preis- und Abkühlregelungsvereinbarungen sind bisher noch nicht getätigt worden. Das „Magazin der Wirtschaft“ stellt nun in einer seiner letzten Nummern mit etwas nativem Erstaunen fest, daß dieser Zweck der internationalen Vereinbarung ganz unter den Tisch gefallen sei, und bucht das vom deutschen Standpunkt aus auf der Passivseite der IRG.

Es gibt nun innerhalb der beteiligten Kapitalisten zahlreiche Gesprächspartner einer Kündigung des Paktes. Was ist der Grund? Sind auch sie darüber enttäuscht, daß die Internationale Rohstahlgemeinschaft ihren Zweck nicht erfüllt hat? Was ist denn der Inhalt der Vereinbarung gewesen, wenn nicht Preisabreden und eine gemeinsame Beherrschung des Weltmarktes?

Als die IRG abgeschlossen wurde, bestimmte man eine Gesamtzeugung von 29 282 000 Tonnen als Höchstzulässig. Diese Menge würde nun auf die einzelnen Länder folgendermaßen verteilt:

	1000 Tonnen	
Deutschland	12 644	= rund 43 Prozent
Frankreich	9 122	= rund 31 Prozent
Belgien	4 384	= rund 12 Prozent
Luxemburg	2 430	= rund 8 Prozent
Saargebiet	1 702	= rund 6 Prozent
	29 282	100 Prozent

Diese Quoten bedeuten nach einer Berechnung von Dr. Reichert im „Weltwirtschaftlichen Archiv“ folgenden Anteil an der Leistungsfähigkeit jedes einzelnen Landes:

Deutschland	77,5 Prozent
Frankreich	94,5 Prozent
Belgien	84 Prozent
Luxemburg	90 Prozent
Saargebiet	88 Prozent

Diese Zahlen sind nun zweifelsohne etwas zuungunsten Deutschlands flüsternd, andere Fachleute behaupten zum Beispiel, daß Frankreich mit nur fünfundsiebzig Prozent seiner Leistungsfähigkeit berücksichtigt ist. Sicher ist jedoch, daß Deutschland in dieser Beziehung am ungünstigsten abgeschritten hat. Das ist selbstverständlich kein Anlaß, die deutschen Kapitalisten zu bemitleiden, denn diese haben ja die IRG freiwillig abgeschlossen. Es ist aber nach unserer Auffassung nicht einmal so, daß sie sich mit den Abschlußbedingungen verpekuliert haben. Die deutschen Kapitalisten hatten gute Gründe für den Abschluß des Paktes, aber es waren andere, als sie damals

öffentlich bekanntgaben. Sie wollten, was damals der Inhalt der Internationalen Rohstahlgemeinschaft war, nicht den Kampf um möglichst gesicherte Weltmarktpreise und Exportmöglichkeiten aufnehmen und dadurch ihre Waren den deutschen Verbrauchern billiger geben, wie sie es der deutschen eisenerzeugenden Industrie feierlich garantiert hatten, sondern sie hatten andere, entgegen-gesetzte Absichten.

Das deutsche Stahlkapital schloß den Pakt ab, um ungehindert die Möglichkeit zu haben, den deutschen Markt in Zeiten aufsteigender Konjunktur auf das unversämteste auszunutzen. Für sie war damals das Wichtigste an der IRG, daß sie ihnen durch Kontingentsabkommen eine Monopolstellung auf dem deutschen Markt garantierte. Heute geben das die deutschen Kapitalisten auch offen zu. So schreibt die „Deutsche Bergwerks-Zeitung“ (Nr. 16):

Für Deutschland lag die Bedeutung der Internationalen Rohstahlgemeinschaft bisher mehr außerhalb des Vertrages selbst, nämlich in dem schon erwähnten Kontingentsabkommen. Zweifellos wäre ohne dieses Abkommen die gute Inlandskonjunktur des Jahres 1927 unter dem Zustrom billigen westlichen Eisens schon bald zerfallen worden. Nur im Hinblick auf dieses, den deutschen Inlandsmarkt schützende Abkommen ist es zu verstehen, daß die deutschen Industriellen trotz der zu niedrig bemessenen Quote seinerzeit die IRG mitgemacht haben. Die Rohstahlgemeinschaft ist gemissermaßen unter dem Druck der drohenden Einuhr französischen Eisens nach Deutschland zustande gekommen. Die ganze Regelung (Rohstahlgemeinschaft und Kontingentsabkommen) bedeutet somit ein Kompromiß, welches keineswegs als ideal anzusehen ist.

Die deutschen Kapitalisten haben beim Abschluß der Rohstahlgemeinschaft in jeder Beziehung die Sicherung ihres Innenmarktes für das wesentliche gehalten. So haben sie sich mit einer Ausfuhrquote von nur dreihunderttausend Tonnen monatlich zufrieden gegeben. Diese Exportmenge bleibt aber nur dann straffrei, wenn sie nicht mehr als achtundzwanzig Prozent des gesamten deutschen Absatzes ausmacht. In der Zeit der deutschen Inlandskonjunktur war diese Bedingung selbstverständlich leichter zu erfüllen, als dies in Zeiten einer inländischen Absatzkrise möglich ist. Für die Veder-schreitung der Quote waren ursprünglich Strafzahlungen ausgemacht, die vier Dollar pro Tonne Überschreitung ausmachten. Da diese Zahlungen jahrelang ausschließlich nur von Deutschland



Während der „Weißen Woche“ bietet Ihnen auch unsere **Lebensmittel** Abteilung besonders preiswerte Waren.

Wurstwaren	
Blut- oder Leberwurst	¼ Pfd. 25 ¢
Cervelatwurst	¼ Pfd. 40 ¢
Jagdwurst	¼ Pfd. 40 ¢
Polnische	¼ Pfd. 40 ¢
Blutwurst	¼ Pfd. 40 ¢
Schinken (gekocht)	¼ Pfd. 50 ¢
Bayr. Bierwurst	¼ Pfd. 40 ¢
Sledewürstchen (ca. 180 g)	Paar 70 ¢
Konserven	
Junge Erbsen	1-Pfd.-Ds. 90 75 ¢
Junge Erbsen (fein)	1-Pfd.-Ds. 1.35
Junge Schnittbohnen	2-Pfd.-Ds. 60 ¢
Pst. Stang.-Schnittbohne	2-Pfd.-Ds. 85 ¢
Konsum-Mischgemüse	2-Pfd.-Ds. 78 ¢
Junge Erbsen m. Karotten	2-Pfd.-Ds. 80 ¢
Mirabellen	2-Pfd.-Ds. 1.28
Erdbeeren	2-Pfd.-Ds. 1.55
Konfitüren	
Pflaumenmus	2-Pfd.-Elmer 98 ¢
Stachelb.-Konfitüre	2-Pfd.-Elmer 1.40
Ananas-Konfitüre	2-Pfd.-Elmer 1.50
Erdbeer-Konfitüre	2-Pfd.-Elmer 1.65
Himbeer-Konfitüre	2-Pfd.-Elmer 1.90
Pflaumen-Konf. (Ticken)	1-Pfd.-Gl. 85 ¢
Orangen-Konfitüre	1-Pfd.-Glas 90 ¢
Erdbeer-Konfitüre	1-Pfd.-Glas 1.20

Camembert (vollfett)..... 2 Schichteln	37 ¢
Weizenmehl 000..... 4 Pfund	75 ¢
Apfelsinen..... Pfund	25 ¢
Mettwurst ca. 180 g..... Stück	50 ¢
Rindsgulasch..... Pfund nur	95 ¢
Pralinen ff. Mischung..... Karton ca. 350 g	1.00

ff. Brikäse..... ¼ Pfund	28 ¢
Eier-Bruch-Makkaroni..... Pfund	48 ¢
Amerikan. Äpfel..... Pfund	45 ¢
Schwed. Gabelbissen in Hummersauce..... ¼ Pfund	50 ¢
Gehacktes Rind..... Pfund nur	95 ¢
Kakao (garantiert rein)..... Pfund	78 ¢

Frisch-Fleisch nur 1. Klasse	
Rindschmorfleisch	Pfd. 1.50
Rindsrouladen	Pfd. 1.60
Kalbskamm, Brust	Pfd. 1.20
Kalbskeule	Pfd. 1.40
Schweinebauch	Pfd. 1.10
Schweinskeule	Pfd. 1.25
Hammelrücken	Pfd. 1.30
Hammelkeule	Pfd. 1.40
Butter und Käse	
Allerst. Molkerelbutter ¼ Pfd.	1.10
Camembert vollfett, Kart., 4 Ecken	38 ¢
Emmentaler ohne Rinde	¼ Pfd. 38 ¢
Holl. Blockkäse ohne Rinde	¼ Pfd. 28 ¢
Edamer Käse	¼ Pfd. 30 ¢
Tilsiter vollfett, ohne Rinde	¼ Pfd. 40 ¢
Altenburger Ziegenkäse	Stück 48 ¢
Brötchen	3 Stück 10 ¢
Verschiedenes	
Peri-Kaffee	¼ Pfd. 1.30
K.-B.-Mischung	¼ Pfd. 1.00
Schnitzlachs	¼ Pfd. 55 ¢
Oelsardinen Le Clou Dose 80	48 ¢
La Comtesse	Dose 80 68 55 ¢
La Marquise	Dose 68 ¢
Appetitlid	¼ Dose 65 ¢
Fett-Bücklinge	Pfd. nur 35 ¢

KAUFHAUS BRÜHL

In unserem schönen neuen Erfrischungsraum täglich reichhaltiger Mittagstisch von 80 ¢ an.